

Moralgeschichten

# Der halbe Apfel

oder wie heirateten Abu Hanifas Eltern

*eine Sammlung von [salaf.de](http://salaf.de)*

© salaf.de, 2011. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: [www.salaf.de](http://www.salaf.de)

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Diese Geschichte handelt von einem Mann der drei Tage nichts gegessen hatte.

Eines Tages kam er an einen Apfelbaum vorbei von dem er einen Apfel pflückte und ihn aß. Da er so hungrig wahr fing er sofort an ihn zu verzehren. Bei der Hälfte des Apfels viel im ein das jener Apfelbaum jemand gehören musste und er vergessen hatte zu fragen ob er diesen Apfel überhaupt essen durfte.

Es war Haram dass ich den halben Apfel gegessen hatte, sagte er sich.

Voller Angst vor der Strafe Allahs ging er zu dem Haus, zu dem er glaubte der Apfelbaum gehören könnte.

Er klopfte an der Tür wo darauf der Hausbesitzer die Tür öffnete und fragte:

*„Esselamu aleykum wa rahmetullahi wa barakatuhu mein lieber Bruder wie kann ich dir helfen?“*

Der Mann sagte:

*„Aleykum selam wa rahmetullahi wa barakatuhu, der Grund ist das ich dich störe, mein lieber Bruder, ist das ich verbotenerweise einen halben Apfel von diesem Baum gegessen habe und ich nehme an das dieser die dir gehört. Ich bitte dich darum mir zu verzeihen und mir diese Hälfte des Apfels für mich erlaubt zu machen. Lieber möchte ich von die bestraft werden inschaallah als später am Tag der Abrechnung.“*

Der Hausbesitzer sagte:

*„Es tut mir Leid, mein lieber Bruder, da ich kann dir leider nicht verzeihen denn der Baum gehört nicht mir. Ich kann dir aber inschaallah zeigen wie du zu den Besitzer des Apfelbaumes kommen kannst.“*

Er ging den ganzen Weg mit dem halben Apfel in der Hand zu diesem Haus und klopfte auch an dieser Tür.

Auch hier öffnete man und fragte:

*„Esselamu aleykum wa rahmetullahi wa barakatuhu mein lieber Bruder wie kann ich dir helfen?“*

Der Mann sagte:

*„Aleykum selam wa rahmetullahi wa barakatuhu, der Grund ist das ich dich störe mein lieber Bruder ist das ich verbotenerweise einen halben Apfel von deinem Baum gegessen habe. Ich bitte dich darum mir zu verzeihen und mir diese Hälfte des Apfels für mich erlaubt zu machen. Lieber möchte ich von die bestraft werden als später am Tag der Abrechnung.“*

Der Apfelbaumbesitzer wunderte sich und sagte:

*Ich will dir nicht verzeihen, ich werde dich damit bestrafen dass du meine Tochter heiraten musst.*

Der Mann wunderte sich sagte:

*Wie, ich sage dir du sollt mich bestrafen und du sagst heirate mein Tochter, ich versteh das nicht. Wie kann das eine Strafe sein elhamdulillah?“*

Der Apfelbaumbesitzer und sagte:

*„Ja, aber eins musst du schon wissen, meine Tochter ist taub, blind, stumm und kann nicht laufen, elhamdulillah.“*

Der Mann war erschrocken, was kann ich mit so einer Frau schon machen, sie würde bis zum Ende meines Lebens eine große Last für mich sein. Aber er sagte sich Hayr inschaallah entweder nehme ich diese Strafe jetzt an oder später beim Tag der Abrechnung wird es viel schlimmer sein.

Denn man kann die Strafe im Jenseits nicht mit irgendeiner Strafe im Diesseits vergleichen.

Der Mann sagte daher:

*Ich werde die Strafe inschaallah akzeptieren mein lieber Schwiegervater.*

Nach allen Formalitäten verabredeten beide einen Tag zur Hochzeit mit der Tochter des Apfelbaumbesitzers.

Am Tag der Hochzeitsnacht ging er zu ihr ins Zimmer mit Angst und Unbehagen. Jedoch kam ihm ein Licht entgegen wie noch nie zuvor. Er sah eine Frau mit einer Schönheit wie er noch nie zuvor gesehen hat.

Er stand wie versteinert voller Überraschung vor ihr.

Dann stand sie auf ging zu ihm und begrüßte ihm mit:

*„Esselamu aleykum wa rahmetullahi wa barakatuhu mein lieber Ehemann“*

Der Mann war wieder einmal erschrocken und entgegnete mit verunsicherter Stimme:

*„Aleykum selam wa rahmetullahi wa barakatuhu bist du die Frau die ich geheiratet habe?“*

Sie sagte zu ihm:

*„Ja ich bin deine Ehefrau.“*

Er fragte weiter:

*„Aber dein Vater sagte mir du seiest taub, blind, stumm und kannst nicht laufen, bist du vielleicht doch nicht die Frau die ich geheiratet habe?“*

Sie antwortete zu ihm:

*Mein Vater sagte ich bin taub, richtig, taub elhamdulillah für das Verboten sind und mich nichts angehende.*

*Er sagte ich bin blind, richtig, blind elhamdulillah denn ich senke und schliesse meine Blicke für die verbotenen Dinge.*

*Er sagte ich bin stumm, richtig, stumm elhamdulillah für die üble Nachrede und schlechten Wörter.*

*Er sagte ich kann nicht laufen, richtig, ich kann nicht laufen elhamdulillah zu den verbotenen Orten.*

Der Mann fragte:

*Warum hat dich dein Vater dann mir geschenkt?*

Sie antwortete:

*Mein Vater hat gesehen welche starken Imān und Furcht vor Allah du besitzt elhamdulillah. Mit solchen Eigenschaften wünschte sich mein Vater immer einen Ehemann für mich elhamdulillah.*

Diese beiden bekamen später einen Sohn, der unter dem Namen Imām Abū Hanīfa bekannt geworden ist.